

Andreas Danyliuk

Die Stabilität der Oligopolwirtschaft

Nachfragekontrolle als marktwirtschaftliche
Selbstregulierung

Mit einem Vorwort von Werner Meißner

Campus Verlag
Frankfurt/New York

Vorwort von Werner Meißner	15
Vorbemerkung zur Entstehung der Arbeit	19
PROLOG: ÜBER EIN ALTMODISCHES THEMA	20
I. EINLEITUNG: "POSTKEYNESIANISMUS" - MODERNITÄT UND TRADITION / ZU METHODE, AUFBAU UND INHALT DER ARBEIT	25
Kurze Übersicht über den Inhalt der einzelnen Kapitel	31
II. MARKTUNVOLLKOMMENHEITEN UND ÜBERSCHUSS- KAPAZITÄTEN: DER BEITRAG DER "THEORIEN DER UNVOLLKOMMENEN KONKURRENZ" ZUR ANA- LYSE OLIGOPOLISTISCHER INSTABILITÄT	37
1. Vorbemerkung	37
2. Oligopolistische Preisinflexibilität, Überkapazitäten und Stagnation: Das "Robinson-Chamberlin-Theorem"	39
2.1 Darstellung des Theorems	39
2.1.1 Zielsetzung und Hintergründe	39
2.1.2 Das "Robinson-Chamberlin-Theorem"	40
2.1.3 Modifikationen der Überkapazitätstendenz	41
3. Zur Kritik des Chamberlin-Theorems	42
3.1 Historischer Hintergrund und Erklärungsanspruch der Theorien der unvollkommenen Märkte	42
3.2 "Oligopolistische Preisinflexibilität"?	43
3.3 Exkurs: Sweezy und Lange über Preisflexibilität und Stabilität	44
3.4 Kritik der Prämissen der Chamberlinschen Über- kapazitätstheorie	52

	Seite
3.4.1	Vorbemerkung: Zwei Arten von "Überkapazität" 52
3.4.2	Voraussetzungen und Inhalt der Überkapazitäts- doktrin 52
3.4.3	Zum Charakter des Theorems 53
3.4.3.1	Wettbewerb als Schöpfer der Überkapazität 53
3.4.3.2	Zum Zusammenhang von Preispolitik und Kapa- zitätsentwicklung 54
3.4.3.3	"Monopolistischer Wettbewerb" und Oligopol: Zur Analyse der dem Überkapazitätstheorem zu- grundeliegenden Marktstruktur 55
4.	Positive Wendung: Für eine investitionstheoreti- sche Analyse des Zusammenhangs von Oligopoli- sierung und Stabilität 58
4.1	Die Erklärungsgrenzen der Theorien der unvoll- kommenen Märkte 58
4.2	Forschungsprogrammatische Schlußfolgerungen 59
5.	Zwischenbetrachtung: Welcher Oligopolbegriff? 60
III.	KEYNESSCHE THEORIE, PREISINFLEXIBILITÄT UND OLIGOPOLISIERUNG 62
1.	Vorbemerkungen 62
2.	Das Verschwinden der Chamberlin-Überkapazitäts- theorie aus der Diskussion durch die "Keynessche Revolution" 63
3.	"Preisinflexibilität" und "neue Keynes-Interpreta- tion": Zu Keynes' Theorie ungleichgewichtiger Wettbewerbsmärkte 64
4.	Keynessche Krisentheorie, Rolle der Erwartungen und Preisinflexibilität 68
5.	Resümee: Relative Preisinflexibilität und Stabilität im Kontext der Keynesschen Theorie 75
IV.	KONJUNKTURELLE STABILISIERUNG DURCH OLI- GOPOLISTISCHEN NICHTPREISWETTBEWERB UND LANGFRISTIGE INVESTITIONEN: ANSATZPUNKTE ZUR PROBLEMLÖSUNG IM RAHMEN DER POST- KEYNESIANISCHEN THEORIE VOM TYP HARROD 78

	Seite	
1.	Vorbemerkungen	78
2.	Harrods Instabilitätstheorem	80
3.	Harrod zur Stabilisierung seines Modells durch "langfristige Investitionen"	82
4.	Veendorp: Stabilisierung des Harrod-Modells durch verstärkte (oligopolistische) Koordination von Produktions- und Investitionsentscheidungen	85
5.	Zwischenresümee	85
6.	Wettbewerb und Stabilität: Kuceras Modifikation des Harrod-Modells	86
6.1	Die Diskrepanz von Wettbewerbs- und Konjunktur- und Wachstumstheorie	86
6.2	Nichtpreiswettbewerb als vorherrschende Wettbewerbsform	87
6.3	Nachfrageinvestition als unternehmerischer Aktionsparameter bei Ungleichgewichten: Modifikation der Harrodschen Anpassungsannahmen	88
6.4	Die stabilisierenden Wirkungen des Nichtpreiswettbewerbs	90
7.	Oligopolisierung und Stabilität: Marktstrukturtheoretische Voraussetzungen einer endogenen Stabilisierung des Harrod-Modells	92
8.	Die begrenzte Reichweite der Harrodschen Theorie und ihrer Modifikationen bei der Erklärung oligopolistisch bestimmter Konjunkturzyklen	95
V.	DIE AKKUMULATIONS-DYNAMIK DER OLIGOPOLWIRTSCHAFT: EICHNERS POSTKEYNESIANISCHE VERBINDUNG VON OLIGOPOLTHEORIE UND STABILITÄTSANALYSE	100
1.	Zielrichtung und Kontext	100
2.	Megacorp: Charakterisierung des der Theorie zugrundeliegenden Unternehmenstypus	101
3.	Die Verknüpfung von Preis- und Investitionsentscheidungen im Megacorp-Oligopol: Das Mikromodell	102
3.1	Kurze Darstellung des Mikromodells	102

3.2	Probleme der Mikrotheorie	106
3.3	Zwischenresümee	109
4.	Postkeynesianische Mikro- und Makrotheorie: Eichner und Kaldor	109
5.	Sparen und Investieren in der Oligopolwirtschaft: Das Makromodell.	110
5.1	Die Investitionsfunktion	110
5.2	Die Sparfunktion	112
5.3	Der Anpassungsprozeß von Sparen und Investieren im Oligopolsektor	113
5.3.1	Kurz- und mittelfristiger Anpassungsprozeß von Sparen und Investieren im Oligopolsektor	114
5.3.2	Langfristiger Anpassungsprozeß von Sparen und Investieren	
5.4	Die Dynamik des nichtoligopolistischen Sektors	116
5.5	Die Dynamik der Gesamtwirtschaft	119
6.	Ungleichgewicht und Nachfrage im Oligopolmodell	120
VI.	DER PREIS-PROFIT-INVESTITIONS-KONNEX ALS ALLGEMEINES PLANUNGSKALKÜL KAPITALISTI- SCHER INDUSTRIEUNTERNEHMEN: MIKROÖKO- NOMISCHE RATIONALITÄT UND MAKROÖKONOMI- SCHE STABILITÄT IN DER PROFITTHEORIE VON WOOD	129
1.	Vorbemerkungen	129
2.	Das Forschungsprogramm	131
3.	Unternehmerische Expansionschancen und Finan- zierungsbedingungen: Das Mikrokalkül	131
3.1	Determinanten der "opportunity frontier"	132
3.2	Determinanten der "finance frontier"	133
3.3	Die langfristige Profitrate bei statischem Verlauf	135
3.4	Die langfristige Profitrate im dynamischen Kontext	136
4.	Gesamtwirtschaftliche Profitrate und Stabilität: Die Makrotheorie	136
4.1	Die Bestimmung des Profitanteils am Sozialprodukt	136

4.2	Gleichgewichtige Wachstumsrate und Profitanteil am Sozialprodukt: ein geschlossenes Makromodell	138
4.3	Zur Frage der Stabilität des Makromodells	139
5.	Resümee: Marktstruktur und Stabilität, oder: Ist das Modell von Wood ein Oligopolmodell?	140
5.1	Mark-up-Preissetzung und Profitratenbestimmung	140
5.2	Marktstruktur und Preis-Profit-Investitions-Konnex: Zur Frage des Allgemeinheitsgrades rationaler mikroökonomischer Planung	142
VII.	OLIGOPOL, NICHTOLIGOPOL, AKKUMULATION UND WETTBEWERB: VORSCHLÄGE FÜR EIN NEUVERSTÄNDNIS	146
1.	Zur Kritik des postkeynesianischen Zwei-Sektoren-Modells	146
2.	Oligopol, Akkumulation und Wettbewerb - ein Klärungsversuch	152
2.1	Vorüberlegungen: Zur Methode der Politischen Ökonomie	152
2.2	Oligopol als Systemdominanzstruktur	153
2.3	Verallgemeinerung und Ausdifferenzierung des Preis-Profit-Investitions-Konnexes in entwickelten kapitalistischen Industrien	155
2.3.1	Grundsätzliches	155
2.3.2	Preis-Profit-Investitions-Konnex und Oligopol: Rückblick auf Eichner	156
2.3.3	Preis-Profit-Investitions-Konnex und entwickelte industrielle Planung ohne spezifische Oligopolstruktur: Rückblick auf Wood	157
2.3.4	Preis-Profit-Investitions-Konnex und nichtoligopolistische Unternehmens- und Industriestruktur bei mittleren oder geringen Konzentrationsgraden: Steindls Theorie	158
2.3.5	Schlußfolgerungen	159
2.4	Zum Wettbewerbsbegriff der Oligopolwirtschaft	160
2.4.1	Nichtpreiswettbewerb und kapitalistische Entwicklung	160
2.4.2	Exkurs: Marx über die "zivilisatorische Tendenz des Kapitals"	161

	Seite	
2.4.3	Nichtoligopolistischer und oligopolistischer Nichtpreiswettbewerb	163
2.4.4	Investitionswettbewerb als Form der Konkurrenz im modernen Oligopol	165
2.5	Oligopol und Nichtoligopol	169
VIII.	OLIGOPOL UND STABILITÄT: EINIGE ERGEBNISSE UND PERSPEKTIVEN	173
IX.	WIRTSCHAFTSPOLITISCHER INTERVENTIONISMUS IN DER OLIGOPOLÖKONOMIE	186
1.	Vorbemerkung	186
2.	Restriktionen und Effizienzverluste traditioneller ("keynesianischer") Stabilitätspolitik bei Oligopolisierung	186
2.1	Grundsätzliches	186
2.2	Oligopolisierung und antizyklische Geldpolitik	187
2.3	Oligopolisierung und antizyklische Fiskalpolitik	190
2.4	Resümee: Staatliche antizyklische Stabilitätspolitik und Selbstregulierung des Kapitals	192
3.	Antioligopolistische Stabilitätspolitik? – Bemerkungen zur theoretischen Konzeption und zum wirtschaftspolitischen Programm der "Memoranden für eine alternative Wirtschaftspolitik"	194
3.1	Oligopolistische Verschärfung von Instabilität: das theoretische Konzept der Memoranden	194
3.1.1	Der "klassische" (konkurrenzwirtschaftliche) Zyklus	195
3.1.2	Blockierung der "Selbsteilungskräfte": oligopolistische Stagnation	196
3.1.3	Oligopolisierung und die Ursachen der Krise	197
3.2	Antioligopolistischer Staatsinterventionismus: das stabilitätspolitische Konzept der Memoranden	197
3.3	Oligopolistische Verschärfung von Instabilität: Zum heimlichen Neoklassizismus der Krisentheorie in den Memoranden	199
3.4	Keynesianismus und Oligopolkontrolle: Zur Wirksamkeit der wirtschaftspolitischen Programmatik der Memoranden	200

3.5	Resümee	203
4.	Wirtschaftspolitik für den nichtoligopolistischen Sektor - konzeptionelle Überlegungen	204
4.1	Die Aufgabe	204
4.2	Ziele und Ansatzpunkte	204
4.3	Zentrale Handicaps der nichtoligopolistischen Unternehmen	205
4.3.1	Handicaps bei der Konzeption und Realisierung einer mittel- bis langfristigen Investitionspolitik	205
4.3.2	Handicaps bei der Entwicklung, Erweiterung und Ausdifferenzierung der Parameter des Nichtpreiswettbewerbs	207
4.3.3	Handicaps bei der Entdeckung und Besetzung von Marktnischen	208
4.4	Möglichkeiten staatlicher Wirtschaftspolitik, die Handicaps der nichtoligopolistischen Unternehmen abzuschwächen und die Stabilität dieses Wirtschaftsbereichs zu erhöhen	209
4.4.1	Verbesserung der Möglichkeiten, Risikokapital zu erhalten	209
4.4.2	Forschungs- und technologiepolitische Maßnahmen	210
4.4.3	Unterstützung von Koordinations- und Kommunikationsmechanismen zwischen den Unternehmen des nichtoligopolistischen Bereichs	211
4.5	Abschließende Bemerkungen	212
5.	Postkeynesianische Perspektiven - ein trialwirtschaftlicher Entwurf (Umrisse)	213
5.1	Ziel und Fundament	213
5.2	Staatliche Steuerung und Selbststeuerung sozioökonomischer Einheiten	213
5.3	Zur Struktur der Trialwirtschaft	215
5.4	Wirtschaftspolitischer Interventionismus im Oligopolbereich	218
5.5	Wirtschaftspolitischer Interventionismus im nichtoligopolistischen Bereich	219
5.6	Wirtschaftspolitischer Interventionismus im Sektor der ökonomischen Solidaraktivität	220
5.7	Kurzes Zwischenresümee	222

5.8	Emanzipationsperspektiven eines postkeynesianischen Reformismus	222
X.	OLIGOPOL UND WIRTSCHAFTSGEIST: SCHLUSSBETRACHTUNGEN ÜBER EINIGE SOZIALPSYCHOLOGISCHE UND KULTURELLE ASPEKTE DES OLIGOPOLISTISCHEN AKKUMULATIONSTYPUS	225
1.	Sozialer Charakter des Megacorp, Oligopol als gesellschaftliches Verhältnis	225
2.	Oligopolistische Nachfragekontrolle, oligopolistischer Nichtpreiswettbewerb: Der Angriff auf das Sparideal	226
3.	Arbeits- und Sparethos: Die "methodische Lebensführung" des klassischen Wirtschaftsbürgers	228
4.	Erosion der protestantischen Ethik: Taylor und Keynes	230
5.	Vergesellschaftung der Nachfrage im modernen Oligopol: Zur Propagierung von "Konsum als Lebensstil"	231
6.	Narziß und Oligopolwirtschaft: Die Zerrissenheit des modernen Wirtschaftsbürgers	232
7.	Für eine Wiedergewinnung der sozialwissenschaftlichen Dimension im Postkeynesianismus	238
	ANMERKUNGEN	242
	Prolog	242
	Kapitel I	244
	Kapitel II	246
	Kapitel III	256
	Kapitel IV	264
	Kapitel V	269
	Kapitel VI	275
	Kapitel VII	278
	Kapitel VIII	282
	Kapitel IX	285
	Kapitel X	294
	LITERATURVERZEICHNIS	304